

# Krippen machen Glauben erlebbar

Jubiläumsausstellung greift Themen der vergangenen zehn Jahre auf

Von Katrin Böstler

BAD SCHUSSENRIED - Irgendwo klemmt es. Gebückt steht Thommi Gretzinger vor einer mechanischen Krippe, den Schraubenzieher in der Hand, und versucht herauszufinden, warum sich zwei der Figürchen nicht drehen. Wenige Tage vor der Eröffnung der großen Krippenausstellung im Kloster Schussenried sind die ehrenamtlichen Helfer im Dauereinsatz. In der einen Krippe fehlt noch etwas Sand auf dem Boden, in der anderen steht der kleine Jesus noch nicht am richtigen Platz.

In der Jubiläumsausstellung vom 3. Dezember bis 25. Februar 2018 werden die Themen der Ausstellungen aus den vergangenen zehn Jahren aufgegriffen - ein eindrucksvoller Überblick über die Möglichkeiten der Krippenkunst weltweit. Manche Figuren erzählen unmittelbar ihre Geschichte, andere Krippenensembles sind kostbare kunsthandwerkliche Meisterwerke. Sie erzählen von Glaube und Politik, vom religiösen Verständnis und dem Selbstverständnis der Menschen in ihrer Zeit und Kultur. Szenen aus dem Alten Testament, Passions- und Weihnachtsgeschichten, aber auch Alltagsbilder - all dies wird in Krippen dargestellt.



Anfang der Woche gab es noch einiges zu tun für Thommi Gretzinger (v. l.), Christine Stark und Hansi Schmehle-Knöpfler. FOTOS: KATRIN BÖSTLER

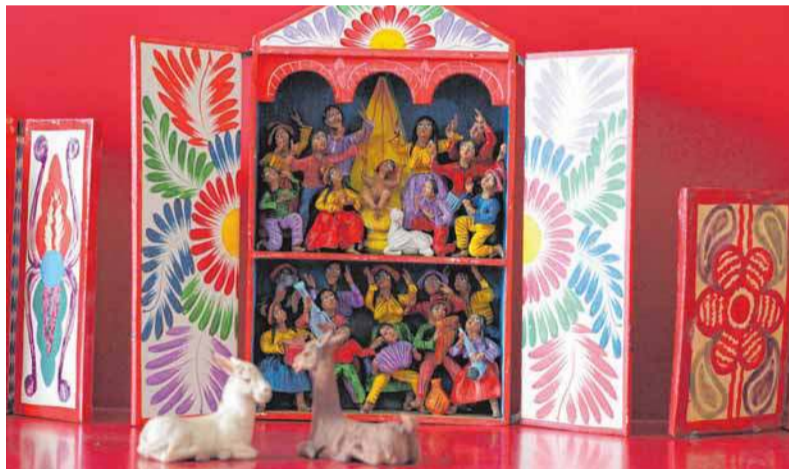
## Krippen aus allen Kontinenten

In der Ausstellung sind nicht nur raumfüllende Krippenensembles zu sehen, sondern auch Krippen mit lebensgroßen Figuren, filigrane Kunstwerke aus Elfenbein und Perlmutter oder auch einfache, kleine Krippen aus Pappe und Stroh.

Diese zehnte Ausstellung umfasst dabei so viele Krippen wie noch nie. Hansi Schmehle-Knöpfler kann nicht einmal genau sagen, wie viele es mittlerweile sind. „Vielleicht 300“, schätzt sie. Krippen zu sammeln, ist eine Leidenschaft, die sie, ihr Mann und ihr Sohn David Schmehle seit vielen Jahren teilen. Auch ihre Schwester Christine Stark hat sie inzwischen mit dem Virus angesteckt und beim Aufbau mit eingespannt.

## Krippe in einer Nussschale

Der Besucher findet im Obergeschoss des Klosters Miniaturkrippen, die in eine Nussschale passen und Krippen, die einen ganzen Raum einnehmen. In einem Raum sind klassische Krippen aus dem Erzgebirge versammelt. Im Raum nebenan sind verschiedene Jesus- und Mariendarstellungen zu sehen, zeitlich dem 18. und 19. Jahrhundert zuzuordnen. Ein paar Schritte weiter, auf dem Gang, sind Krippen aus Polen ausgestellt, eine davon ist zum Großteil aus leuchtend bunter Alufolie hergestellt. Glöckchen und Giebeltürmchen vermitteln eine Pracht, wie sie für die osteuropäische Kunst so typisch ist. Wieder ein paar Schritte weiter kann der Besucher links das Weihnachtszimmer erblicken, das das Team jedes Jahr aufbaut. „Wir zeigen in diesem Zimmer, welche



Die Krippen aus Lateinamerika sind besonders farbenprächtig.

Bräuche es in Deutschland rund um Weihnachten gab und gibt“, erklärt Hansi Schmehle-Knöpfler. Viele seien davon inzwischen in Vergessenheit geraten. „Wenn ich Kinder durch die Ausstellung führe, können die

meisten nichts mehr mit den Gegenständen in dem Zimmer anfangen, die älteren hingegen geraten ins Schwärmen“, berichtet sie. Ihr ist es wichtig, dass diese alten Bräuche und Traditionen nicht in Vergessenheit

## Das Begleitprogramm

Im Jubiläumjahr ist das Begleitprogramm besonders umfangreich. Unter anderem startet jeden Sonntag um 14 Uhr eine Führung durch die Ausstellung, der erste Termin ist am 10. Dezember.

- Die Vernissage ist am Sonntag, 3. Dezember, um 15 Uhr.
- „Freude der Völker“. Führung zu den Krippen aus Südamerika: Donnerstag, 11. Januar 2018, 15 Uhr und Sonntag, 14. Januar 2018, 15 Uhr
- „Alles bewegt sich“. Sonderführung mit Vorführung mechanischer

Krippen und Spielwerke/Führung durch die Erzgebirgische Weihnachtswelt: Donnerstag, 25. Januar 2018, 15 Uhr

- Führung zu den Passions- und Fastenkrippen: Donnerstag, 15. Februar 2018, 15 Uhr und Sonntag, 18. Februar 2018, 15 Uhr
- Viele weitere Führungstermine, für Kinder ebenso wie für Erwachsene, kommen dazu. Konzerte mit Adventsmusik runden das Programm ab. Eine Übersicht über alle Veranstaltungen unter [www.kloster-schussenried.de](http://www.kloster-schussenried.de)

geraten. Darum ist es auch feste Tradition, dass es jedes Jahr spezielle Aktionstage für Kinder gibt und regelmäßige Führungen, in denen die Besonderheiten der einzelnen Krippen oder Ausstellungsgegenstände erklärt werden. „Meine Erfahrung ist, dass Kinder sich durchaus von Bräuchen faszinieren lassen, wenn man sie ihnen richtig erklärt“, sagt sie.

## Alte Krippenberge

Wer den Gang weiter nach hinten geht, erblickt als nächstes mehrere alte Krippenberge. Auf mehreren Ebenen erzählen diese Kunstwerke die Heilsgeschichte, angefangen von Jesu Geburt bis hin zu Szenen aus dem himmlischen Jerusalem. Besonders stolz ist Hansi Schmehle-Knöpfler auf die Kulissen einer Jahreskrippe, die sie neu erworben hat. Das Ganze ist konstruiert wie die Kulisse für ein Kasperletheater. Der Mittelteil stellt einen Rahmen dar, in den, je nach Jahreszeit, verschiedene Szenenbilder eingesetzt werden können.

Fremd und exotisch wirken die Krippen aus Lateinamerika und Afrika. „An diesen kann man erkennen, wie zum Beispiel die Menschen in Peru ihren Glauben leben. Bekehrt durch die Eroberer zum Christentum, bewahrten die Lateinamerikaner sich trotz allem ihren Glauben an Naturgötter - und stellten eine Symbiose beider Religionen in ihren Krippen dar“, erläutert die Krippenexpertin.

Ein Video über die Krippenausstellung geht Mitte der Woche online auf [www.schwabische.de](http://www.schwabische.de)

# Johanniter sammeln Hilfspakete für Menschen in Südosteuropa

„Aktion Weihnachtstrucker“ hat begonnen

BAD SCHUSSENRIED (sz) - Ab sofort läuft die „Aktion Weihnachtstrucker“ der Johanniter. Die Hilfsorganisation bittet Privatpersonen, Firmen, Schulen, Kindergärten und Vereine, Hilfspäckchen mit Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln zu spenden. Die Päckchen können bis zum 15. Dezember in der Johanniter-Dienststelle Bad Schussenried abgegeben werden. Sie werden dann von ehrenamtlichen Helfern an notleidende Kinder, Familien, alte Menschen und Menschen mit Behinderung in Südosteuropa verteilt. 2017 konnten insgesamt 56 500 Pakete übergeben werden.

„Viele Menschen in Südosteuropa leiden besonders in den Wintermonaten große Not und Hunger. Oft fehlt es am Allernotwendigsten“, sagt Stefan Dittrich, Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe Oberschwaben/Bodensee. „Die Päckchen sind für viele ein echtes Stück Überlebenshilfe - und werden wie ein wahrer Segen in Empfang genommen.“

Am zweiten Weihnachtsfeiertag starten dann rund 100 ehrenamtliche Weihnachtstrucker-Fahrer zusammen mit weiteren Helfern ihre Reise nach Albanien, Bosnien und Rumänien. An zentralen Verteilstellen übergeben sie die Päckchen mithilfe langjähriger Partnerorganisationen vor Ort möglichst persönlich an die Empfänger.

Damit die Helfer am Zoll keine Probleme bekommen und die Menschen möglichst gleichwertige Päckchen erhalten, ist es wichtig, sich beim Packen genau an die Packliste zu halten. Wer möchte, kann eine Karte mit einem persönlichen Weihnachtsgruß beilegen. Die Artikel sollten in einen möglichst stabilen Karton von geeigneter Größe gepackt werden. Nicht nur mit Päckchen, auch mit Spenden kann man den Weihnachtstruckern unter die Arme greifen und den Transport der Pakete und die Koordination des Projekts unterstützen.

## Die Packliste

- Was ins Paket soll: 1 Geschenk für Kinder (Malbuch oder -block, Malstifte), 3 Kilo Zucker, 3 Kilo Mehl, 1 Kilo Reis, 1 Kilo Nudeln, 1 Liter Speiseöl in Plastikflaschen, 3 Packungen Multivitamin-Bräusetabletten, 3 Packungen Kekse, 5 Tafeln Schokolade, 500 Gramm Kakaogetränkpulver, 2 Duschgel, 1 Handcreme, 2 Zahnbürsten und 2 Tuben Zahnpasta
- Wer Geld für die Aktion spenden möchte: Johanniter-Unfall-Hilfe, IBAN DE89 3702 0500 0004 3030 02, BIC: BFSWDE33XXX.



Neugierige und strahlende Kindergesichter gab es bei der Verteilung der Päckchen im vergangenen Jahr. FOTO: PRIVAT

# Gerster informiert über Koalitionsverhandlungen

Kyffhäuser-Frühschoppen in Oberessendorf gut besucht

OBERESSENDORF (sz) - Der Bundestagsabgeordnete Martin Gerster hat beim Kyffhäuser-Frühschoppen am Wochenende die Anwesenden über die aktuellen Verhandlungen zur Regierungsbildung in Berlin informiert. Mehr als einhundert Gäste nahmen an der Veranstaltung in Oberessendorf teil.

Gerster erläuterte, welche Möglichkeiten zur Regierungsbildung er zwischen seiner Partei, der SPD, und der CDU sieht. Laut Gerster sind Neuwahlen aus seiner Sicht eine unbefriedigende Lösung. In seinem Vortrag ging Gerster auch auf die am vergangenen Sonntag im Deutschen Bundestag veranstaltete Gedenkfeier zum Volkstrauertag ein. Bürgermeister Guntram Grabherr sagte, die gegenwärtige weltpolitische Lage zeige, dass das Streben nach Frieden und Kooperation eine dringende Aufgabe

aller Bürger sei. Ortsvorsteher Manfred Gnann betonte in seiner Ansprache, wie wichtig es sei, Frieden zu erhalten. Bei der anschließenden Frageunde stellte Martin Gerster anschaulich die Arbeit im Bundestag dar.

Für die Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten am Totensonntag dankte Kyffhäuser-Vorsitzender Manfred Lämmle Pfarrer Max Wiest und den Vereinen aus Oberessendorf. Wie in den vergangenen Jahren hat die Reservistenkameradschaft Laupertshausen mit ihrem Vorsitzenden Peter Müller bei der Gedenkfeier in Oberessendorf die Ehrenwache und die Kranzniederlegung übernommen. „Der Einsatz für den Frieden ist keine Pflicht, sondern eine Verantwortung für die Gegenwart und Zukunft dieser und den nachfolgenden Generationen“, lobte Lämmle.

# Das harte Ringen um die Wahrheit

Junger Chor Vocal Dream bringt modernes Luther-Pop-Oratorium auf die Bühne

Von Jonathan Schrode

BAD BUCHAU - Der Junge Chor Vocal Dream aus Schwendi hat am Samstag im Kurzentrum Bad Buchau ein besonderes Musical geboten. Zum 500. Jahrestag der Reformation inszenierten rund 60 Mitwirkende das Luther-Pop-Oratorium, in dessen Mittelpunkt Martin Luthers Ringen um biblische Wahrheit und sein Kampf gegen Obrigkeit und Kirche stand. Die moderne Inszenierung brachte die Story der Reformation frisch, frech und zeitgemäß auf die Bühne.

Mit vollen Stimmen stieg der Chor im Jahr 1521 in die Handlung ein. Mit dem Einsatz der E-Gitarre war das Zeichen für eine moderne Inszenierung gesetzt. Als Jugendfreundin Luthers erzählt Lara von dessen Kindheit, in der er seinem Vater hilflos und ausgeliefert gegenüberstand, ehe nach dieser Rückblende seine Rechtfertigung im Wormser Reichstag mit Spannung erwartet wurde. Im Swing-Rhythmus wurde das rege Treiben und die



Zweifel bedrängen Martin Luther (Mitte) alias Marco Huberle, gegen die er sich wehrt. FOTO: JONATHAN SCHRODE

gute Stimmung in der Stadt dargestellt.

Erstmals stand in der darauffolgenden Ballade Marco Huberle alias Martin Luther im Rampenlicht des Kurzentrums und der Bürger von Worms, der mit der Aussage „mir geht es nur um Gottes Wort“ die Motivation der historischen Figur deutlich machte. Als Sympathieträger hatte der Protagonist das Publikum

auf seiner Seite und überzeugte mit seiner Ausstrahlung und kerniger Stimme. Die musikalische Brandrede gegen Luther durch den Dominikanerpater Faber, der den Ablasshandel verteidigte, wurde von Noah Mayer mit voluminöser Basstimme und sauberer Artikulation gehalten, wobei er mit aufsteigenden Sequenzen bedrohlich den Druck auf Luther erhöhte. In düsterer Stimmung ver-

körperte er als Antagonist das Böse.

Genauso passend besetzt war mit Dennis Lang die Rolle des Kaisers Karl V., der als Protz-Kaiser im weißen Anzug, Turnschuhen, Goldschmuck und Basecap auftrat. Auch dem Einfluss des Bankwesens in diesem Konflikt, das den Ablasshandel unterstützte, war ein eigener Titel gewidmet.

Luthers Phase des Zweifels inszenierten die Darsteller eindrucksvoll. Wie Dämonen bedrängten ihn die inneren Stimmen, gegen die er sich standhaft wehrte, während seine Aussagen stets von Sicherheit spendenden tiefen Blech verstärkt wurden.

Mit Paulus Worten aus dem erlösenden Römerbrief, die feierlich im Choral besungen wurden, ging er mit neuem Mut in das Verhör, wo er das zweite Mal dazu gedrängt wurde, seine Thesen und die damit verbundene Häresie zu widerrufen. Danach flüchtete Luther auf die Wartburg, wo er die Bibel ins Deutsche übersetzte. Insgesamt war dem Publikum ein facettenreiches Musical geboten.



Kamen bei den Kyffhäusern zusammen (v. l.): Manfred Gnann, Manfred Lämmle, Martin Gerster und Guntram Grabherr. FOTO: PRIVAT